

Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet
1877

„Aus den Tannen“ Fernsprecher
Nr. 11

Wochenblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Im Monat Januar 550 M., mit Zustellungsgebühr 559 M., bezugsweise 560 M. Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum 30 M., die Zeilenspalte 75 M., Mindestbetrag
Bei Nichterhalten der Zeitung infolge höherer Gewalt oder Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Nachlieferung. Bei Wiederholung Anz. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt nicht anwendbar.

Nr. 5.

Altensteig, Montag den 8. Januar.

Jahrgang 1923

Die gescheiterte Konferenz.

Die Pariser Reparationskonferenz der Alliierten ist am Donnerstagabend abgebrochen worden, da sich eine Einigung zwischen Frankreich und England nicht erzielen ließ. Die Belgier, Italiener und Franzosen wollten die Besprechungen über die Reparationsfrage ohne England auf diplomatischem oder anderem Wege weiterführen. Damit ist die 27. Konferenz zur Regelung der Reparationen in das lächerliche Fiasko der bisherigen Reparationsverhandlungen hineingezogen worden durch die Schuld Frankreichs, das aller wirtschaftlichen Vernunft zum Trotz auf seiner Gewaltvollheit, die auf die wirtschaftliche und politische Herabwürdigung Deutschlands abzielt, nicht verzichtet. England war sonar in den Vorklären Bonar Law's bereit, Befürder und die Ergründung von Sanktionen zuzugestehen, aber nicht nach französischem System. Man wollte Deutschland in allen drei „Blänen“ der Alliierten außerordentlich schwere wirtschaftliche Bedingungen auferlegen. Aber England billigte es nicht, daß man am Rhein und im Ruhrgebiet einfach nach französischem Rezept verfuhr. Die Vermittlung Belgiens und Italiens, die stark im französischen Sinn einwirkten, scheiterte am festen englischen Standpunkt, den französischen Plänen, die die englischen Interessen und Geschäfte mitschädigen würden, nicht nachzugeben. Und trotz alledem fanden am Schluß der gescheiterten Konferenz die Erklärungen Bonar Law's und Poincaré's, daß die Entente nicht aufhören zu bestehen, Freundschaftsverbindungen besonderer Art, die insbesondere auf das militärische Uebergewicht Frankreichs gegenüber England zurückzuführen sind, für Frankreich handelt es sich um Aufrechterhaltung des Schandvertrages von Versailles, weil es sieht, daß die Zeit und die Welt allmählich merkt, daß der Unruhestifter in Europa in Paris sitzt, daß der Vertrag unhaltbar ist. So kann Frankreich nun sein Ziel, „die Vernichtung der politischen und wirtschaftlichen Kraft Deutschlands“, wie es Delcasse bezeichnet hat, allein anstreben, allerdings im Widerstand gegen England, woran nach Bonar Law's Erklärungen nicht zu zweifeln ist.

Ob Amerika sich zum Eingreifen aus wirtschaftlichen Gründen bereit erklärt, steht dahin. Für alle Fälle bedarf es dazu wiederum längerer Verhandlungen. Es bedeutet das nach den Erfahrungen der letzten Wochen eine schwache Hoffnung.

Die Stellung Deutschlands zu der ersten Lage ist durch die Erklärung der deutschen Regierung gekennzeichnet. Aber wir stehen vor dem 15. Januar, dem Ablauf des Moratoriums und der Gerichtsvollstreckung Poincaré meldet sich schon. Er will bei der Reparationskommission wieder eine vorläufige Verfestung Deutschlands in den Kohlenlieferungen feststellen lassen, um Vorwände zu „Sanktionen“ zu haben. Das wehelohe Deutschland wird Frankreich gewähren lassen müssen. Aber wenn so Recht und Gerechtigkeit und auch der Vertrag von Versailles mißbraucht wird, gilt es in Deutschland ohne Unterschied der Partei einig zu sein und dem Poincaréismus geschlossen gegenüberzutreten. Zuletzt bleibt dem Rechte der Sieg!

Abbruch oder Vertagung in Lausanne?

Lausanne, 5. Jan. Auch das Schicksal der Orientationskonferenz steht vor der Entscheidung, nachdem die Pariser Konferenz abgebrochen ist. In den letzten Tagen waren die Lausanner Verhandlungen sowieso ganz minimal. Englische Blätter sprachen bereits von einer Vertagung der Orientationskonferenz. Ueber die Rofful-Frage, in der England sich sehr unnachgiebig zeigt, haben sowohl zwischen den englischen und türkischen Militärfachverständlichen, sowie auch zwischen Ahmet Pascha und Lord Curzon Sonderbesprechungen stattgefunden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Rofful-Frage von der Tagesordnung der Konferenz zurückgezogen und in direkten Verhandlungen zwischen England und der Türkei eine Lösung versucht wird.

Selbständiges Vorgehen Frankreichs.

Paris, 5. Jan. In einem Rückblick der Havas-Agentur auf die Konferenz heißt es: „Frankreich und mit ihm Belgien und Italien behielten ihre Handlungsfreiheit. Es ist nicht zweifelhaft, daß sie davon Gebrauch machen werden mit Kaltblütigkeit und Mäßigkeit, aber auch mit Entschlossenheit und Festigkeit, um das sehr entgegenkommende Programm durchzuführen, das Frankreich der Zustimmung seiner Alliierten empfohlen hat. Die Entscheidung liegt nunmehr bei der Reparationskommission, die über das französische Moratoriumsverlangen beschließen mußte. Sie werde sich aber auch jedenfalls über die Verfestungen Deutschlands bei den Kohlenlieferungen, und zwar wahrscheinlich in erster Linie darüber auszusprechen haben.“

Der französische Einmarsch ins Ruhrgebiet.

Paris, 5. Jan. Eine der belgischen Abordnung nahestehende Persönlichkeit sagte dem Berichterstatter der T. U., daß die Festland-Alliierten, also Frankreich, Italien und Belgien, Deutschland den französischen Reparationsplan zur Kenntnis bringen werden und daß, falls Deutschland diese Bedingungen nicht annimmt, mit einem Einmarsch ins Ruhrgebiet zu rechnen ist.

Der erste Trumpf.

Die Forderung der Stunde.

Die erste Folge des Zusammenbruchs der Pariser Konferenz zeigt sich bereits. Louis Barthou hat den Wiederherstellungsausschuß zusammenberufen. Die Tagesordnung dieser Sitzung lautet: Wichtigste Verfestung Deutschlands bei den Kohlenlieferungen. — Poincaré verliert als seine Zeit nicht. Er geht systematisch vor und will nun alle Trümmer in seine Hand bringen, um die Politik zur Ausführung zu bringen, restlos zur Ausführung zu bringen, die er glaubt betreiben zu müssen. Sir John Bradbury hat nach der „Daily Mail“ sofort erklären lassen, daß er an den Beratungen des Wiederherstellungsausschusses nicht teilnehme. Man deutet in Paris diese vorläufige abgefaßte Erklärung als die Weigerung Englands, sich in Zukunft überhaupt an den Beratungen des Ausschusses beteiligen zu wollen. Welche Folgen das nach sich ziehen wird, läßt sich im Augenblick noch nicht absehen, jedoch sieht der Friedensvertrag von Versailles eine derartige Enthaltung eines einzelnen Staates vor, wenn er bestimmt, daß trotz Abwesenheit eines Mitgliedes durch eine zweite, wenige Tage später erfolgende, die erste Abstimmung bestätigende Abstimmung Rechtsgültigkeit für jeden Beschluß geschaffen werden kann. Poincaré verliert also nur acht Tage, um abdamn vorgehen zu können. Schon verkündet der „Petit Parisien“, was unternommen werden soll, sieht aber im übrigen voraus, daß die Weigerung Bradburys der Ausgangspunkt einer Enthaltungspolitik sei, durch die die britische Abordnung in die gleiche Lage versetzt werde, wie die amerikanische, daß also die Engländer in Zukunft nur die Rolle der Beobachter spielen würden. Die Feststellung der Verfestung Deutschlands bei den Kohlenlieferungen sei nur eine Frage von Tagen. Im Laufe der Unterredung, die Poincaré mit Ministerpräsident Dreuynig gehabt hat, wurde jedenfalls von den Zwangsmaßnahmen gesprochen, die unternommen werden könnten, und die sich ohne Zweifel auf die militärische Besetzung eines Teiles des Ruhrgebietes erstrecken würden.

Der Verlauf der Konferenz von Paris hat für die übrige Welt und für uns völlige Klarheit, eine allerdings sehr schmerzliche Klarheit gebracht. Die Politik, die Frankreich verfolgte, hat die Konferenz zu dem Ende getrieben, zu dem sie nach seiner Ansicht kommen sollte. Ebenso wie ein Kompromiß zwischen den verschiedenen Plänen auf unserem Rücken hätte zustande kommen müssen, so wird wohl auch die Uneinigkeit zwischen den Verbündeten zunächst auf unsere Kosten ausgegossen werden. Für die deutsche Regierung, vor allem aber für das deutsche Volk, ist die Richtung zweifellos frei geworden. An der Form und dem Inhalt der deutschen Vorschläge ist es nicht zum Bruch gekommen, konnte es gar nicht zum Bruch kommen. Das deutsche Volk sieht unmittelbar und unverrückbar die Politik der Befürder und Sanktionen im ersten Vordergrund. Unser Plan wurde nicht einmal zur Kenntnis genommen. Das Gespräch des deutschen Botschafters in Paris an die Konferenz, den deutschen Staatssekretär Bergmann

zur Uebergabe und Erläuterung unseres Plans zugulassen, wurde nicht einmal einer Antwort gewürdigt. Die Ungunst der raschen Zuspitzung innerhalb der Konferenz kann das Ungewöhnliche eines solchen diplomatischen Verschümmnisses nicht erklären. Aber sei dem, wie ihm wolle. Das deutsche Volk muß, wie die „Köln. Ztg.“ schreibt, darauf gefaßt sein, daß Frankreich mit allen Mitteln versuchen wird, den von Marshall Foch ausgearbeiteten, von ihm selbst mit gewissen Bedenken ausgestatteten militärischen Plan zur Durchführung zu bringen. Das bedeutet für das deutsche Volk zweifellos die Drohung mit einer neuen Periode schwerster Prüfung. Wir wissen im einzelnen nicht, welche westpolitischen Hemmnungen den französischen Absichten etwa entgegenstehen und welche Kraft solche Widerstände entwickeln werden, aber auch nur entwickeln können. Jedenfalls kann nur eine Einheitsfront der Roten Widerstand aufbringen, dessen wir bedürfen, um diese Periode zu durchlaufen. Das ist die Forderung der Stunde.

Die gesundheitliche Not des deutschen Volkes.

Der preussische Wohlfahrtsminister Hirschiefer hat sich ein großes Verdienst dadurch erworben, daß er die Vertreter der öffentlichen Meinung des In- und Auslands durch berufene Sachkundige über die gesundheitliche Not des deutschen Volkes aufklären ließ.

Geheimrat Dr. Krohne führte aus: Neben der wirtschaftlichen Verelendung bedrohen uns die weit größere Gefahren der völligen Zerrüttung unserer Volksgesundheit und damit auch der Arbeitsfähigkeit unseres Volkes. Nach dem Kriege trat zwar infolge günstigerer Ernährung eine allmähliche Besserung der durch die Blockade so schwer geschädigten Gesundheit ein. Seit Mitte 1922 ist aber eine neue Verschlechterung unverkennbar. Breite Schichten unseres Volkes können die für eine normale Ernährung erforderlichen Mengen der wichtigsten Nahrungsmittel nicht mehr erschwingen, da die Preise für Fett, Fleisch, Milch, Eier usw., ja für Brot und Kartoffeln seit dem Sommer 1922 eine erschreckende Höhe erreicht haben. Bedingt doch schon eine vierköpfige Familie für den normalen Bedarf an Fett oder Margarine eine jährliche Summe von etwa 200 000 M. Insgesamt kostet jetzt die normale Ernährung einer solchen Familie mindestens 750 000 M. jährlich. Welche Familien dürften sich solche Ausgaben für Ernährung leisten können! Die neuesten Berichte lassen erkennen, daß zahlreiche Familien, namentlich der städtischen Bevölkerung, Kleinrentner, Sozialrentner, alte Leute usw. bereits ein ausgesprochenes Hungerdasein führen. Die Meldungen über Todesfälle an Hungerern, über Selbstmorde aus Verzweiflung und Hunger mehren sich. Das Gelpenst zunehmender Unterernährung der Massen unseres Volkes steht erschreckend vor uns. Besonders bedenklich erscheint die gesundheitliche Zukunft unserer Kinder. Die geringe, durch Quäterspielungen und andere Mittel erreichte Besserung der Ernährung unseres Nachwuchses schwindet bereits wieder dahin. Selbst die vor und während des Kriegs geringere Säuglingssterblichkeit nimmt seit Mitte 1922 zu. Aus 24 von den 35 preussischen Regierungsbezirken werden Beobachtungen über die neuerliche Unterernährung der kleinen Kinder und der Schulkinder berichtet. Die gemeldeten Ziffern über Unterernährung gehen zum Teil erheblich über 50 v. H. hinaus. Kropflose, Lungenerkrankungen, Rachitis zeigen wieder eine deutliche Zunahme an. Die wichtigste Ursache hierfür dürfte in dem Mangel an Vitaminen liegen. Hunderttausende unserer Kinder bekommen heute keinen Tropfen Milch mehr, da die Eltern sie nicht mehr bezahlen können. Die Folgen des völligen Fehlens der Milch für die Jugend werden und müssen verheerend sein. Aus Köln wird u. a. mitgeteilt, daß 17 v. H. der schulpflichtig werdenden Kinder mit Rücksicht auf ihren allgemeinen Gesundheitszustand nicht zur Aufnahme in die Schule gelangen können. Die Tuberkulose, die während des Kriegs erheblich anstieg, nach dem Kriege aber wieder etwas zurückgegangen war, steigt neuerdings wieder bedenklich an. Schlechte Ernährung, Wohnungsnot sind die Hauptursachen dieser Erscheinung. Der Kohlenmangel hat seit Anfang 1922 ein Ansteigen der Erkältungskrankheiten bewirkt. Allein im ersten Vierteljahr 1922 betrug die Zahl der Todesfälle an der Lungenerkrankung über 17 000 gegenüber nur etwa 14 000 im ersten Vierteljahr 1921. In den Städten über 15 000 Einwohner stieg die Zahl der Todesfälle an Erbsenmangelkrankheiten von 23,6 auf 10 000 Einwohner im ersten Vierteljahr 1921 auf 39,9 im ersten

Neues vom Tage.

Einberufung des Außerordentlichen Ausschusses.

Berlin, 7. Jan. Der Außerordentliche Ausschuss des Reichstags tritt in den nächsten Tagen unter dem Vorsitz Dr. Stresemanns zusammen...

Frankzösische Verletzung deutscher Hoheitsrechte.

Mannheim, 7. Jan. Im besetzten Gebiet macht sich im Zusammenhang mit der Marktschließung eine rege Tätigkeit der französischen Militärsiedler bemerkbar...

Die nächsten Schritte.

Paris, 7. Jan. Der belgische Minister Jaspars erklärte, die alliierten Mächte, Frankreich, Italien und Belgien, sind einig darin, Deutschland kein Moratorium ohne Garantien zu geben...

Einmündiger Beschluss der Reparationskommission, die deutschen Vertreter in der Kohlenfrage zu hören.

Paris, 7. Jan. Im Anschluss an die amtlichen Verlautbarungen über die geistige Sitzung des Wiederherstellungsausschusses teilt der „Temps“ mit, dass der Beschluss, die deutschen Vertreter in der Kohlenlieferungsfrage anzuhören, einstimmig gefasst worden ist...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. Januar 1923.

Dienstbotenstreik. Die Bezirksleitung für Wohltätigkeit hat das silberne Dienstbotenehrenzeichen für 25 jährige Dienstzeit an Rosalia Schanz bei Wilhelm Holz, Bierhopf in Wildberg...

Uebertragen. Das Evang. Konsistorium hat die Pfarrei Effringen, Dekanat Nagold, dem Pfarrer Franz in Bühligen, Dekanat Langenburg, übertragen.

P. B. Gemeinderatsitzung vom 3. und 5. Januar. Anwesend: Der Vorsitzende, sowie 10 bzw. 11 Mitglieder. Zum Vortrage des Reichsmittelengesetzes...

zur Abgabe an die Einwohnerschaft und zur Einlagerung bestimmt.

Zufolge Ministerialerlasse werden die Fleischbeschau- sowie Schlachthausgebühren weiter erhöht; auch die Marktstandgebühren haben eine den Sätzen anderer Städte entsprechende Revision erfahren.

Dom Gemeinderat. Als Nachfolger des verstorbenen Gemeinderats Dr. Buscher kommt Opposizionsführer Wieland wieder in den Gemeinderat, da er die stärkste Stimmenzahl auf dem Wahlvorschlag hatte...

Vom Jugendamt Nagold. Der Verwaltungsausschuss hat noch vor Jahreschluss unter dem Vorsitz des Oberamtmanns Nagold eine geschäftliche Tagesordnung erlassen. Schon der Bericht des Geschäftsführers über die 14jährige Arbeit des Jugendamts, insbesondere auf dem Gebiet des Vormundschaftswesens, der Armenfürsorge und der Arbeit der beiden Bezirksfürsorgetonnen gab einen Einblick über die notwendig gewordenen einschneidenden Änderungen...

Nagold, 5. Jan. (Rentnerhilfe.) In der gestrigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurde beschlossen, den Rentnern in Klasse I 5400 und in Klasse II 4400 M. zu verwilligen.

Stuttgart, 7. Jan. (Ernährungsministerium und Viehhändler.) Das Ernährungsministerium hat einer Abordnung des Viehhändlers gegenüber, die vorstellig wurde und für den Fall der Nichtaufhebung der Ministerialverordnung die Einstellung der Beweiserhebung des Stuttgarter Schlachtviehmarktes angedroht hat, die Zurücknahme der Verfügung abgelehnt.

Zur Verbilligung der Milch hat das Reich, wie wir hören, 3 Milliarden Mark zur Verfügung gestellt, von denen 90 Millionen auf Württemberg entfallen werden. Die Frage ist wohl offen, ob nicht auch das Land in ähnlicher Weise zu den erforderlichen Kosten beitragen wird.

Prof. Dr. Paul Wurster gestorben. Die evangel. Fakultät der Universität Tübingen hat einen schweren Verlust erlitten: Prof. Dr. Paul W. Wurster ist am Donnerstag durch einen Herzschlag unerwartet rasch aus seiner reichen Arbeit herausgerissen worden.

Es ist Ihr Vorteil,

wenn Sie unsere Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen, denn bei An- und Verkäufen erleidet man sehr leicht Verluste, wenn man über die Preisfrage nicht auf dem Laufenden ist.

Bestellen Sie deshalb sofort unsere Zeitung!

Wirtschaftlicher Wochenüberblick.

Der Devisenmarkt lag ganz unter dem Eindruck der Pariser Konferenz. Das der französische Franken international schwach bewertet und das englische Pfund gleichzeitig gestiegen wurde, brachte Unruhe an den Markt.

Am Getreidemarkt ist die Lage wenig verändert. Rogarine kostet 950-1135 M. das Pfund. Die Preise für Schmalz ziehen an, da die Vorräte gering sind.

Die Produktmärkte waren infolge der steigenden Devisen fest. Bahnfrei Mannheim kosteten je 50 Kg. Weizen 17 950, Roggen 15 500, Gerste 13 500, Mais 16 500.

Die Umsätze am Metallmarkt sind klein. Silber ist sehr gefragt und auf 160 000 pro Kg. gestiegen. Raffinaderkupfer notierte M. 2325, Blei M. 950, Zink M. 1350, Aluminium M. 3200, Zinn M. 6700, Nickel M. 4750 pro Kg.

Der Warenmarkt ist ruhig. Rohbaumwolle notierte in Bremen M. 4800 pro Kg.; in Reis ist das Angebot seit knappe Eigner ausverkauft sind klein, weshalb die Preise wieder fest sind.

Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich mit der am 1. Januar eingetretenen neuen Frachterechnung ganz wesentlich verschlechtert, da der deutschen Industrie mit einem Schlags eine weitere Last von einer Million M. auferlegt wird.

Handel und Verkehr.

Der Dollar notierte am 5. Januar in Frankfurt 8566,05 G., 8608,95 Br., in Berlin 8678,25 G. und 8721,75 Br.

- 1 Schweizer Franken - 1638,40 G., 1646,60 Br.
1 holländischer Gulden - 3516,20 G., 3533,80 Br.
1 englisches Pfund Sterling - 40 648 G., 40 851 Br.
100 österreichische Kronen - 11,94 G., 12,15 Br.

Die Konkurse im Jahre 1922. Im vergangenen Jahre ist in Deutschland die Zahl der Konkurse wesentlich zurückgegangen. Während im Jahre 1921 2975 Konkurse zu verzeichnen waren, sind 1922 nurmehr 996 Konkurse eröffnet worden.

Allgäuer Butter- und Käsebörsen. Der Butterpreis betrug in dieser Woche 1580 (Vorwoche 1633) M.; der Umsatz ist 55 003 (42 256) Pfund.

Wieder Erhöhung des Weizenmehlspreises. Die Süddeutsche Mühlenvereinigung hat den Höchstpreis für Weizenmehl Spez. 0 von 56 100 auf 57 000 M. für den Doppelzentner erhöht.

Ermäßigung der Ausfuhrabgabe. Die Reichsregierung hat beschlossen, die am 30. August eingeführten Zuschläge zu den Ausfuhrabgaben wieder aufzuheben.

Die neuen Monopolbraunweinpreise. Nach einer Bekanntmachung der Reichsmonopolverwaltung betragen vom 7. Januar ab die Preise für Monopolbraunwein mit einem Weingehalt von 35 Raumbundertteilen 1240 M.

Weinmarkt im Remstal. Die am 4. Januar in Endersbach gehaltene Weinversteigerung der Würt. Landes-Weingärtnergenossenschaft war von vielen Käufern besucht.

Altenreig, 5. Jan. (Holzerlöse.) Bei dem heute seitens der Stadt stattgefundenen Holzverkauf im schifflichen Auktions wurden erzielt für Stangen 524 Pro. des Forstpreises vom 1. Nov., für Papierholz 40 100 M. pro Rm.

Walzgraseweller, 5. Jan. (Holzerlöse.) Bei dem vom hiesigen Forstamt heute stattgefundenen Radelstammholzverkauf, bei welchem das Gesamtangebot 7 802 430 M. betrug, wurde ein Erlös von 35 675 728 M. = 457,2 Pro. erzielt.

Letzte Nachrichten.

Die Vorbereitung von Sanktionen.

WTB. Paris, 8. Jan. Ministerpräsident Poincaré verhandelt gestern mit dem aus Lausanne eingetroffenen franz. Delegierten Barre, ferner mit dem Minister für öffentliche Arbeiten, De Troquer. — Nach dem „Temps“ handelt es sich bei der zweiten Besprechung um die Prüfung technischer Fragen bei der Ausführung von gegen Deutschland zu ergreifenden Sanktionen.

Die Teilnahme der Belgier an der bevorstehenden Besetzung.

WTB. Paris, 7. Jan. Das „Journal“ glaubt behaupten zu können, daß die belg. Regierung für alle Fälle Vorkehrungen für die Wiedereröffnung eines Jahreskurses der W. L. trifft.

WTB. Paris, 7. Nov. Der Brüsseler Korrespondent des „Paris“ glaubt zu wissen, daß Belgien an der Besetzung Ostens teilnehmen werde, falls diese nach der Feststellung der deutschen Verfehlung als erste Maßnahme in Betracht komme.

Rundgebung in Frankreich.

WTB. Paris, 8. Jan. In Marseille und Toulouse haben gestern die sozialistische Partei, die Liga für Menschenrechte und der allgemeine Gewerkschaftsbund Rundgedungen veranstaltet. Es wurde eine Resolution angenommen, die sich gegen eine Politik wendet, die auf die Festlegung Deutschlands und gegen das Recht der Völker, über sich selbst zu verfügen, gerichtet ist. In der Reparationsfrage und in der Frage der Ausführung des Friedensvertrags von Versailles soll ein Schiedsspruch des Völkerbunds entscheiden.

Amerika — wohlwollender Zuschauer.

WTB. Washington, 8. Jan. Die Möglichkeit eines Eingriffs Amerikas in das europäische Reparationsproblem ist verringert worden durch den Senatsbeschluß über die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein. Die amtliche Stellung zu der gegenwärtigen Lage wird als die-

jenige eines wohlwollenden Zuschauers bezeichnet, der mit allen an der Sache beteiligten Parteien in freundschaftlichem Verhältnis lebt. Die amerikanischen guten Dienste und seine wirtschaftliche Kraft würden jederzeit zur Verfügung stehen, wenn der Weg für die amerikanische Hilfe frei sei.

Die Abreise Bonar Law aus Paris.

WTB. Paris, 6. Jan. Bonar Law hat in Begleitung der Mitglieder der engl. Abordnung auf der Pariser Konferenz des Vorsitzenden des Board of Trade Sir Philip Lloyd George und des Unterstaatssekretärs im Foreign Office Sir Eyre Crowe Paris heute nachmittags verlassen, um sich nach London zu begeben. Poincaré war bei der Abfahrt zugegen.

London, 6. Januar. Bonar Law ist mit den übrigen Mitgliedern der britischen Delegation gestern Abend aus Paris in London eingetroffen. Dem politischen Berichterstatter des Daily Chronicle zufolge wird der Premierminister vorläufig keine Kabinettsitzung einberufen. Die Regierung werde das Vorgehen Frankreichs abwarten. Der Haltung der vereinigten Staaten werde in Regierungskreisen großes Interesse entgegengebracht.

Staatssekretär Dr. Bergmann aus Paris zurück.

WTB. Berlin, 7. Jan. Wie die Blätter berichten, traf Staatssekretär Dr. Bergmann gestern Abend aus Paris hier ein. In einer Besprechung machte er dem Reichskanzler Mitteilungen über die Eindrücke, die er in Paris über den Verlauf der dortigen Verhandlungen gewonnen hat. Laut „Vorwärts“ wird das Kabinett auf Grund der von Bergmann überbrachten Informationen am Montag zusammenzutreten und zur außenpolitischen Lage Stellung nehmen.

Englands Vertreter in der Reparationskommission.

WTB. Paris, 7. Jan. Der „Temps“ meldet, daß in der gestern früh stattgefundenen Sitzung der Reparationskommission Sir John Bradburn eine kurze Ansprache gehalten habe, in der er die Beobachtung des Vertrags und die Aufrechterhaltung der Rechte und Vollmachten der Kommission empfohlen habe. Er legte Wert auf die Bemerkung, daß die englische Delegation, wenn sie erst einen gewissen Be-

welter in der Reparationskommission bleibe, nicht desto weniger von dem Folgen derjenigen Beschlüsse abzurufen gedauere, denen sie nicht zustimmen werde und daß sie in dieser Beziehung keinerlei Verantwortung zu übernehmen wünsche.

Gegen die Feststellung der deutschen Verfehlung.

WTB. Paris, 7. Jan. Die „Chicago Tribune“ schreibt: In Paris macht eine Bemerkung Aufsehen, die Sir John Bradburn gemacht hat, als er gegen die Feststellung der deutschen Verfehlung in der Frage der deutschen Holzlieferungen sprach. Er bemerkte, daß seit das Holzgeschäft von Loya geäußt worden ist, Holz niemals zu einem abschließenderen Zweck verwendet worden sei. Er erklärte dem Vorschlag, die vorläufige Verfehlung Deutschlands festzustellen, für unbedenklich, da die Kommission sich bereits früher damit einverstanden erklärt habe, daß die Angelegenheit geschäftsmäßig behandelt werde.

Die Zurückziehung der amer. Truppen vom Rhein.

WTB. London, 6. Jan. Nach einer Reutersmeldung aus Washington nahm der Senat eine Entschliessung an, welche die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland fordert.

WTB. London, 7. Jan. Reuters meldet aus Washington: Der Senat nahm zu der Entschliessung Needs einen Zusatz an, der feststellt, daß in der Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus dem Rheinland keine Unannehmlichkeit gegen irgend eine der durch diese Maßnahme betroffenen europäischen Nationen erdacht werden dürfe.

Mit 10 000 Dollar sparsam verschwunden.

WTB. Berlin, 8. Jan. Ein Bankhebeling eines hiesigen Bankhauses ist mit 10 000 Dollar (rund 85 Millionen Mk.), die er nach anderen Banken bringen sollte, spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß er das Opfer eines Unfalls oder eines Verbrechens geworden ist.

Für die Scherleistung verantwortlich: Ludwig Bant, Druck und Verl. der W. Kletter'schen Buchdruckerei Albstadt.

Umtliche Bekanntmachungen.

Marktverbot.

Wegen Ausbruch der Maul- und Rausenfeuche in Decksprong Oberamt Calw ist die Abhaltung des Viehmarktes in Entringen Oberamt Herrenberg am 9. Januar d. J. verboten worden.

Ragold, den 5. Januar 1923. Oberamt: Müng.

Großhandelserlaubnis für Metzgereibetriebe.

Nach einem dem Oberamt Ragold vom Ernährungsministerium zugegangenen Erlaß bedürfen Metzger, die in Verbindung mit ihrem Gewerbebetrieb Fleisch- und Wurstwaren an Wiederverkäufer und Verarbeiter abgeben, des Handelserlaubnisses des Oberamts und zwar grundsätzlich ohne Rücksicht darauf, ob der Großhandel mit Fleisch den Kleinhandel überträgt oder ob ersterer nur zu gewissen Zeiten (Saison) erfolgt.

Diesbezügliche Gesuche auf Erteilung der Erlaubnis zum Handel mit Fleisch- und Wurstwaren sind beim Ortsvorsteher des Geschäftsbereichs schriftlich einzureichen, welcher diese Anträge mit einer gemeinverständlichen Beurteilung dem Oberamt zur Ausstellung eines Erlaubnishefts vorzulegen hat.

Ragold, den 5. Januar 1923. Oberamt: Müng.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern Abt. Hochbauwesen betr. die Gebühren der Kaminsfeger.

Die Gebühren für Kaminsfeger deren Rechtsgebiet mehr als eine Ortschaft umfaßt, werden mit Wirkung vom 1. Januar 1923 ab bis auf Weiteres auf das Maß der Festsetzung vom 1. Juli 1916 (S. Staatsanzeiger 1921 Nr. 249) bestimmt. Sie betragen hiernach das Neunfache der in unserer Bekanntmachung vom 19. August 1922 (Staatsanzeiger Nr. 194) bestimmten einzeln aufgeführten Sätzen.

Stuttgart, den 30. Dezember 1922. (92.) Scheurlein.

Bekanntmachung!

Die Post- und Telegraphenverwaltung beabsichtigt entlang der Röperhalsstraße Gemeind-Hörnberg von Bernack bis zur Baternmühle Gemeinde Hornberg ein neues, mit 2 Seitenrädern ausgerüstetes Fernsprechgerüst zu errichten. Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphen-Netz-Gesetzes vom 18. Dez. 1899 bei dem Postamt Albstadt die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgestellt.

Tübingen, den 4. Januar 1923.

Telegraphenbauamt.

Sie inserieren mit Erfolg

wenn Sie Ihre Inserate in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ ausgeben, welche Amtsblatt für den Ost-Bezirk Ragold ist u. im Bezirk Ragold und den angrenzenden Bezirken Calw u. Freudenstadt eine große Verbreitung hat.

Harmonie.

Heute abend 8 Uhr Besprechung im Lokal. Vollzähligkeit notwendig. Schwarz.

Göttelfingen.

Gefunden

wurde vor einigen Tagen größerer Gelbbetrag und kann vom rechtmäßigen Eigentümer gegen Ersatz der entstandenen Unkosten abgeholt werden beim

Schultheißenamt.

Auslands-

Deutscher launt Oekonom, Gasthaus, Geschäftshaus oder Industrieobjekt als Kapitalanlage. Beziehung vorerst nicht nötig. Beteiligt sich auch an gutem Industrie- und Handelsunternehmen. Offerten unter N. W. 2294 an Radolf Wölfe, Stuttgart.

Hünzberg.

Ein tüchtiger

Pferdeknecht

zum Langholzfahren kann sofort eintreten bei

Gottfried Schleich jung.

Hausierer

Zum Vertrieb von Wolfgarn und Strickwaren werden leistungsfähige gesucht.

Angebote unter Nr. 708 an die Geschäftsstelle d. Bg.

Ein Paar

Zugtiere

hat zu verkaufen Friedrich Großhans Oberweiler.

Schönbühl.

Ragold: Richard Jordan, 19 J. Neudorf: Phil. Hamann, 69 J.

Altensteig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden meines lieben Vaters, unseres lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters und Bruders

Karl Armbruster sen.

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte von nah und fern, sowie für die gewidmeten Blumen Spenden danken herzlich

die trauernden Hinterbliebenen.

Zum Klavierstimmen und Harmoniumstimmen kommt unser Techniker nach Altensteig, Ragold u. Umgebung. Aufträge erbiten sofort an uns oder an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Winkelhaus Griebmayer Pforzheim, Westf. 9. Tel. 1058.

Musik Instrumente, Pianos, Harmoniums.

Ich suche auf 1. Februar ein älteres solides Mädchen für Küche, Haushaltung u. Gartenarbeit. Eine Kuh wäre nur zu wollen, da Knecht vorhanden. Hoher Lohn u. gute Behandlung. Dauerstellung.

Frau Fr. Schlanderer Unterreichenbach Ost Calw.

Zugelaufen

ein Gelbhund, Abgeholt innerhalb 3 Tagen gegen Einrückungsgebühr u. Futtergeld bei Köhler, Edelweiler.

Altensteig-Stadt.

Im Tausch gegen Grubenholz erhält die Stadtgemeinde

Hausbrandkohle

zur Abgabe an hies. Einwohner. Der Preis wird sich ab Bahnhof hier auf ca. 3000 Mk. pro St. belaufen. Bestellungen sind sofort beim Stadtschultheißenamt anzubringen. Rinderemitteln kann auf Ansuchen Zahlungsverleichterung gewährt werden.

Den 8. Januar 1923. Stadtschultheißenamt: Welfer.

Stadtgemeinde Calw.

Zu dem auf 10. Januar 1923 falligen

Pferde-, Vieh- u. Schweinemarkt

erzigt Einladung. Für Marktbesucher aus versehrten Orten ist der Zutritt zum Markt verboten.

Calw, den 5. Januar 1923. Stadtschultheißenamt: Böhrner.

Allg. Orts-(Bez.)-Krankenkasse Ragold.

Vom 5. Januar an ist der vertraglose Zustand zwischen Krankenkassen einerseits und den Zahnärzten und Dentisten andererseits wieder aufgehoben worden. Es können daher wieder Zahnkassen, welche zur kostenlosen Zahnbehandlung berechtigt, gelöst werden.

Ragold, den 5. Jan. 1923. Vorf. d. Vorstands: (92.) Fig. Verwalter: (92.) Benz.

